

**Antrag 22/I/2022**

**UB Barnim**

**Der/Die Landesparteitag möge beschließen:**

**Empfehlung der Antragskommission**

**Annahme in der Version der Antragskommission (Konsens)**

**Lehrstuhlaufstockung an der Universität Potsdam und/oder Errichtung einer pädagogischen Hochschule**

1 Dass die SPD-Landtagsfraktion  
2 und das von uns geführte MBS  
3 aufgefordert werden, eine wei-  
4 tere massive Erhöhung von  
5 Lehramtsstudienplätzen durch  
6 Lehrstuhlaufstockung an der Uni-  
7 versität Potsdam und /oder die  
8 Errichtung einer pädagogischen  
9 Hochschule zur nachhaltigen  
10 Bekämpfung des evidenten  
11 Lehrkräftemangels im Land  
12 Brandenburg voranzutreiben  
13 und zeitnah umzusetzen.

14

15 **Begründung**

16 Brisante Ausgangssituation:

17 Aus dem aktuellen Länderüber-  
18 blick des deutschen Schulportals  
19 2020/21 zur Personalausstattung  
20 geht auch dieses Jahr wieder  
21 hervor, dass der Lehrer\*in-  
22 nenmangel eine der größten  
23 Herausforderungen des deut-  
24 schen Bildungssystems ist.  
25 Tausende Stellen bleiben auf  
26 Grund des Fachkräftemangels  
27 an den Schulen deutschlandweit

Annahme bei Streichung des Pas-  
sus und/oder Errichtung einer  
pädagogischen Hochschule im Ti-  
tel sowie in Zeile 5

28 unbesetzt. Trotz Ausgleichsver-  
29 suchen, wie u.a. der Einstellung  
30 von Quereinsteiger\*innen, konn-  
31 te der Lehrkräftemangel nicht  
32 abgemildert werden. Wie brisant  
33 die Situation ist, zeigt das Beispiel  
34 Berlin, wo in diesem Schuljahr  
35 rund 60 Prozent der Neueinstel-  
36 lungen über den Quereinstieg  
37 abgedeckt werden mussten.

38 In Brandenburg befanden sich  
39 unter den 1.322 unbefristet neu  
40 eingestellten Lehrkräften (Stand  
41 01.08.2022) 387 Quereinstei-  
42 ger\*innen, das sind sagenhafte  
43 30,1 Prozent. Zum Vergleich:  
44 2021 waren es 20,9 Prozent.  
45 Zum Schulstart waren noch 63  
46 offene Stellen für Lehrkräfte  
47 ausgeschrieben.

48 Zusätzlich wurden 1.000 Lehr-  
49 kräfte befristet für das neue  
50 Schuljahr eingestellt, darunter  
51 705 (!) Quereinsteiger\*innen, die  
52 in der Regel zunächst befristet  
53 für 13 Monate eingestellt werden  
54 und – nach Teilnahme an der päd-  
55 agogischen Grundqualifizierung  
56 und einer Bewährungsfeststel-  
57 lung – entfristet werden können.  
58 Insgesamt unterrichten an Bran-  
59 denburger Schulen im Schuljahr  
60 2022/23 somit rund 3.100 Quer-  
61 einsteiger\*innen. Das sind 14,8

62 Prozent aller Lehrkräfte. Tendenz  
63 steigend.

64 Warum ist das Land Branden-  
65 burg inzwischen auf Quereinstei-  
66 ger\*innen angewiesen? Schlicht,  
67 weil wir zu wenig grundständig  
68 ausgebildete Lehrkräfte akquirie-  
69 ren konnten und selbst nicht ge-  
70 nügend Lehrkräfte ausbilden.

71 Fehlkalkulierte

72 Ausbildungsquote von

73 Lehrkräften:

74 Trotz der Tatsache des erhöhten  
75 Lehrkräftebedarfs bildet die ein-  
76 zige Universität im Land Bran-  
77 denburg, die eine qualitativ hoch-  
78 wertige, grundständige universi-  
79 täre Lehramtsausbildung anbie-  
80 tet, die Universität Potsdam nach  
81 wie vor zu wenig Lehrkräfte aus.  
82 Zwar sind seit dem Jahre 2018  
83 an der Universität Potsdam weit-  
84 reichende qualitative und auch  
85 quantitative Maßnahmen ergrif-  
86 fen worden, um die Qualität der  
87 Lehramtsstudiengänge und die  
88 Ausbildungskapazitäten zu erhö-  
89 hen, aber auch diese sind nicht  
90 bedarfsdeckend kalkuliert. Diese  
91 Maßnahmen beziehen sich vor-  
92 rangig auf die im aktuellen Hoch-  
93 schulvertrag gesetzten Ziele.

94 So sollten 20 neue Professu-  
95 ren ausgeschrieben werden, ca.

96 30 nichtwissenschaftliche Stellen  
97 und ca. 100 Stellen für akademi-  
98 sche Mitarbeiterinnen und Mit-  
99 arbeiter neu geschaffen, zahlrei-  
100 che neue Studiengänge einge-  
101 richtet, ein Interimsgebäude auf  
102 dem Campus Golm errichtet wer-  
103 den, um die Qualität der Lehr-  
104 kräftebildung anhand verschie-  
105 dener Maßnahmen zu verbes-  
106 sern. Alles mit dem Ziel, die Studi-  
107 enerfolgsquote in den Lehramts-  
108 studiengängen zu erhöhen.

109 Im Wintersemester 2020/2021  
110 hat die Universität Potsdam 1.070  
111 Bachelor- Studienanfängerplät-  
112 ze, rund 220 Plätze mehr als im  
113 Wintersemester 2019/20. Diese  
114 Maßnahmen sind ausdrücklich  
115 zu begrüßen, nur müssen sie  
116 zügig ausgebaut werden, um den  
117 tatsächlichen Bedarf zu decken.  
118 Die Studienabbrecherquote ist  
119 nach wie vor sehr hoch und die  
120 seit 2018 ergriffenen Maßnah-  
121 men an der Universität Potsdam  
122 zeigen auch nach vier Jahren  
123 noch nicht ihre erhoffte Wirkung.  
124 Konkurrenzkampf mit anderen  
125 Bundesländern:

126 Erschwerend kommt die Fluktua-  
127 tion der ausgebildeten Lehrkräf-  
128 te in andere Bundesländer hinzu,  
129 die ebenfalls unter erheblichem

130 Mangel leiden.

131 Die Konkurrenzsituation mit den  
132 anderen Bundesländern wird da-  
133 durch verstärkt, dass viele Bun-  
134 desländer wieder nach G9 zu-  
135 rückkehren. Dies führt in den  
136 nächsten Jahren zu einem mas-  
137 siven Anstieg des Personalbe-  
138 darfs auch an den Gymnasien. So  
139 wird in den Schuljahren 2025/26  
140 in Bayern, 2026/27 in NRW als  
141 den beiden bevölkerungsreichs-  
142 ten Bundesländern hierdurch ein  
143 massiver zusätzlicher Lehrkräfte-  
144 bedarf auch ein Pull-Effekt auf die  
145 Nachbarbundesländer ausgelöst.  
146 Für die lehramtsbezogenen Stu-  
147 dienfächer Mathematik, Deutsch,  
148 Englisch, Geschichte, politische  
149 Weltkunde, Ethik/Religion, Sach-  
150 kunde, Biologie, Geografie und  
151 Inklusionspädagogik an der Uni-  
152 versität Potsdam zum Beispiel gilt  
153 eine Zulassungsbeschränkung.  
154 Das bedeutet, dass nicht jede\*r,  
155 die/der auf Lehramt studieren  
156 möchte, auch tatsächlich die  
157 Möglichkeit dazu hat, obwohl der  
158 Bedarf dringend gedeckt werden  
159 muss.

160 Selbstredend spiegelt sich das  
161 Problem des Lehrkräftemangels  
162 in allen Brandenburger Landkrei-  
163 sen wider, und zwar unabhängig

164 von deren Trägerschaft. Die Klas-  
165 senstärken werden derzeit aufge-  
166 stockt auf 30 Kinder, die Diskussi-  
167 on über verkürzte Stundentafeln  
168 für die Schüler\*innen wird im Er-  
169 gebnis zu einem erhöhten Aus-  
170 maß an Qualitätsverlust der Ab-  
171 schlüsse führen.

172 Die Situation - gerade in den  
173 Metropolenrandgebieten - ist so  
174 dramatisch, dass wir nicht mehr  
175 über ein „wie beschulen wir“, son-  
176 dern über ein „ob wir überhaupt  
177 noch beschulen können“ spre-  
178 chen müssen.

179 Aufkommende

180 Renten/Pensionswelle:

181 Zu der zu geringeren Ausbil-  
182 dungsquote von grundständigen  
183 Lehrkräften rollt erschwerend  
184 die nächste Renten- und Pen-  
185 sionierungswelle auf das Land  
186 Brandenburg zu. Der Anteil  
187 der Lehrerinnen und Lehrer im  
188 Alter bis zu 40 Jahren ist von  
189 2015 bis 2020 (35,2 % - 31,1  
190 %) weiter zurückgegangen. Im  
191 gleichen Zeitraum ist der Anteil  
192 der Lehrerinnen und Lehrer, die  
193 50 Jahre und älter sind, stark  
194 angestiegen (38,7 % - 48,0 %).  
195 Von den Lehrerinnen und Leh-  
196 rern werden in den nächsten  
197 5 Jahren ca. 12 % und in den

198 nächsten 15 Jahren knapp die  
199 Hälfte das Pensionsalter errei-  
200 chen. Auf Grund des Wachstums  
201 der Bevölkerung insgesamt und  
202 der Anzahl der schulpflichtigen  
203 Kinder und Jugendlichen ist mit  
204 einem steigenden Bedarf an  
205 pädagogischem Personal an  
206 den Schulen zu rechnen. Die  
207 Lehrkräftemisere wird sich in  
208 den kommenden 15 Jahren ver-  
209 schärfen, wenn wir nicht endlich  
210 gegensteuern. Verdeutlicht wird  
211 dies u.a. in der aktualisierten  
212 Schülerprognose bis 2030 der  
213 Kultusministerkonferenz (KMK)  
214 vom November 2021.

215 Keinen nachhaltigen Erfolg der  
216 bisherigen Lösungsansätze:

217 Eine nachhaltige Lösung ist we-  
218 der durch die Verbeamtung im  
219 Land Brandenburg noch durch  
220 die Aufstockung auf das Gehalt-  
221 niveau A13 oder den Einsatz von  
222 Quereinsteigern eingetreten.

223 Es bedarf hier weitreichender,  
224 nachhaltigerer Lösungen, um ei-  
225 ne vollständige Bildungsmisere  
226 vom Land Brandenburg abzu-  
227 wenden.

228 Attraktivitätssteigerung  
229 des Lehrerberufes durch  
230 Karrierechancen und Erhöhung  
231 der Stunden im System

232 Ferner gilt es, den Lehrerberuf  
233 attraktiver zu gestalten, um die  
234 Menschen auch in ihrer Beru-  
235 fung zu belassen und Abwande-  
236 rungen zu verhindern. Dies ist  
237 nur mit mehr Lehrkräften mög-  
238 lich, denn eine nachhaltige Schul-  
239 entwicklung ist mit den derzeit  
240 knappen Ressourcen nicht mög-  
241 lich. Es müssen mehr Stunden  
242 ins System eingespeist werden,  
243 damit der Mehraufwand durch  
244 Abminderungen abgefedert wer-  
245 den kann und es zu keinen wei-  
246 teren Belastungen der Lehrkräf-  
247 te kommt. Die hohe Belastung  
248 der Lehrkräfte führt außerdem zu  
249 einer sehr hohen Teilzeitquote,  
250 die zwingend mit bedacht wer-  
251 den muss.

252 Zu einer weiteren Attraktivitäts-  
253 stufe würden u.a. auch die Be-  
254 förderungsämter innerhalb der  
255 Schulen gehören. Karrierechan-  
256 cen wären somit gegeben – ein  
257 wichtiger Schritt zur Lehrkräfte-  
258 bindung.

259 Die Arbeitsgemeinschaft für  
260 Bildung des Landkreises Barnim  
261 sieht es daher als eine ihrer  
262 wichtigsten Aufgaben an, sich  
263 für die Lehrstuhlerweiterung der  
264 lehramtsbezogenen Studienfä-  
265 cher an der Universität Potsdam



266 stark zu machen und/oder für die  
267 Errichtung einer landeseigenen  
268 pädagogischen Hochschule zur  
269 nachhaltigen Ausbildung in aus-  
270 reichender Zahl von Lehrkräften  
271 und somit zur Sicherung unse-  
272 res Bildungsauftrages im Land  
273 Brandenburg beizutragen.

274 Da das Land Brandenburg ei-  
275 ne Lehrstuhlerweiterung an der  
276 Universität Potsdam nur mit Zu-  
277 stimmung der Universitätsleitung  
278 durchführen kann und die Bil-  
279 dung des Landes nicht in Ab-  
280 hängigkeit dazu stehen darf, wird  
281 alternativ oder additiv dazu ei-  
282 ne landeseigene pädagogische  
283 Hochschule empfohlen.

284 Die Arbeitsgemeinschaft für Bil-  
285 dung gemeinsam mit dem Un-  
286 terbezirk Barnim bitten daher –  
287 für die Zukunft unseres Bildungs-  
288 standortes Brandenburgs – ein-  
289 dringlich um Unterstützung für  
290 diesen Antrag.